

David, ein Mann nach Gottes Herzen

Text: „Wie viele andere Beispiele wären noch zu nennen! Die Zeit fehlt mir, um auf Gideon und Barak einzugehen, auf Simson und Jiftach, auf David und Samuel und auf die Propheten. (Hebräer 11,32) Im Hebräerbrief sind wir nach wie vor bei Persönlichkeiten der Bibel, die für ihren Glauben bekannt geworden sind und uns ein Vorbild, ein Ansporn sein sollen. Heute geht es nun um David, der natürlich eine besonders herausragende Figur der Bibel ist. Über ihn heißt es sogar: *„Der HERR hat sich einen Mann gesucht, nach seinem Herzen!“ (1Samuel 13,14)*

Wow, ein Mann nach Gottes Herzen, dass klingt nach einer besonderen heiligen Biographie. Davids Leben soll uns in der Tat ein Vorbild sein, wobei er letztlich jedoch ein schwaches Bild auf Christus ist, der viel größer und mächtiger als König David ist. Trotzdem David, so ein Zeugnis von Gott bekam wissen wir, dass er keinesfalls ohne Fehler war, denn er war sogar ein Mann mit großen Schwächen und Versagen. Lasst uns doch noch einmal einige Abschnitte seines Lebens im Hinblick auf unser persönliches Glaubensleben näher betrachten um daraus zu lernen.

I. DAVIDS HERZ

Nachdem König Saul in Sünde fiel, hat Gott sich mit David einen neuen König für Israel ausgesucht. Warum aber wählt Gott gerade den David aus und nicht einen anderen? Gott sandte den Propheten Samuel ganz gezielt nach Bethlehem in das Haus Isai um einer der Söhne als den kommenden König mit Öl zu salben. Da gab es die großen und starken Söhne Eliab, Abinadab und Schima mit fantastischen Fähigkeiten und doch war keiner der Richtige. Während wir oft in erster Linie einen Menschen nach dem Äußeren beurteilen, schaut Gott ganz woanders hin. *„Aber der HERR sprach zu Samuel: Sieh nicht an sein Aussehen und seinen hohen Wuchs; ich habe ihn verworfen. Denn nicht sieht der HERR auf das, worauf ein Mensch sieht. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an. (1Samuel 16, 7)* Gott sucht nach Menschen, deren Herz am richtigen Fleck ist, dessen Inneres voller Liebe und Hingabe zu ihm dem lebendigen Gott erfüllt ist. *„Des HERRN Augen schauen alle Lande, dass er stärke, die mit ganzem Herzen bei ihm sind. (2Chr. 16,9)* David, der kleine, unscheinbare Hirtenjunge hatte niemand auf der Rechnung und er musste erst von der Weide geholt werden. Doch als er erschien, wusste Samuel, dass dies der Mann nach Gottes Herzen ist und so salbte er ihn. Es kommt Gott eben nicht auf das Äußere und auf die Stellung eines Menschen, sondern auf die Herzenshaltung an. Gottes Auswahlkriterien sind somit genau entgegengesetzt zu den der Menschen. Paulus sagt zur Gemeinde in Korinth: *„Seht doch liebe Brüder, auf eure Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Angesehene sind berufen. (1.Korinther 1,26)* Keine Supermänner und Giganten und Stars, sondern Gott hat sich das Schwache und Verachtete ausgewählt. Gottes Maßstäbe sind entgegengesetzt zu denen der Welt. David hatte sich im Alltagsleben bewährt. Er war treu im Kleinen als Schafhirte, ein Beruf der kein Ansehen hatte. Entscheidend war jedoch, wie die Psalmen verdeutlichen, dass David eine so starke und innige Beziehung zu seinem Gott hatte, den er über alles liebte und ihm hingebungsvoll diente.

Wie ist dein Herz beschaffen? Schlägt es ungeteilt für Jesus? Was sieht Gott bei dir, wenn er tief in dein Inneres, in deine Seele hineinblickt? Es gibt Menschen, die sind nur äußerlich dabei, denn die Herzen sind weit von Gott entfernt. Denken wir z.B. an

die Pharisäer denen Jesus äußerst scharf begegnet: *„Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr seid wie die übertünchten Gräber, die von außen hübsch aussehen, aber innen sind sie voller Totengebeine und Unrat! So auch ihr: von außen scheint ihr vor den Menschen fromm, aber innen seid ihr voller Heuchelei und Unrecht.“* (Matthäus 23, 27-28) Kann es sein, dass du einem dieser Pharisäer ähnelst? Gehörst du nur dem Namen nach zu den Christen, lebst ansonsten dein Leben ohne Gott und seine Gebote? Nicht das Gott einmal zu dir sagt: *„Ich kenne deine Werke: du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot.“* (Offenbarung 3,1) Entscheidend ist, ob du von Neuem geboren bist und der Geist Gottes dein Leben, dein Herz erfüllt hat. Wenn wir Jesus persönlich erfahren haben, dann hat das Auswirkungen, die nicht verborgen bleiben. Es drückt sich aus in der Liebe zu Gott und zwar einer Liebe die von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit allen unseren Kräften erfolgt. (Markus 12, 30) Wenn das Herz von Gott erneuert wurde, dann haben wir Jesus die Herrschaft über unser Leben übertragen. Eine alte Anekdote erzählt, der Teufel habe sich in Wittenberg vor dem Haus Martin Luthers aufgebaut und drohend zum Fenster, aus dem der Reformator gerade herausschaute, emporgerufen: „Wohnt der Dr. Luther hier?“ Martin Luther antwortete: „Nein, der ist schon lange tot; hier wohnt jetzt der Herr Jesus Christus.“ Als dass der Teufel hörte, suchte er erschrocken das Weite. Paulus hat dazu gesagt: *„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“* (Galater 2,20) Ist unser Herz ungeteilt für Jesus? Haben wir unser Leben Jesus anvertraut? Hat er die absolute Herrschaft übernommen?

II. DAVIDS VERTRAUEN!

David vertraute in Allem alleine seinem Gott! Das begann bereits in seiner frühen Jugend als er die Schafe hütete und diese gegen wilde Tiere verteidigte. Ganz besonders wird dies jedoch in der berühmten Geschichte mit Goliath deutlich. Die Schlachtreihen, der Israeliten und Philister standen sich gegenüber – nur von einem Tal getrennt, während der Superstar der Philister „Goliath“ 40 Tage lang die Krieger der Israeliten zum Zweikampf herausforderte. *„Er war über drei Meter groß. Gerüstet war er mit einem Helm, einem schweren Schuppenpanzer und mit Beinschienen, alles aus Bronze. Auf der Schulter trug er eine bronzene Lanze. Sein Brustpanzer wog 60 Kilogramm, sein Speer war so dick wie ein kleiner Baum¹, und allein die Eisenspitze des Speeres war über 7 Kilogramm schwer. Vor ihm her marschierte sein Schildträger mit einem riesigen Schild. Goliath stellte sich den israelitischen Schlachtreihen gegenüber auf und brüllte: "Was wollt ihr hier eigentlich mit eurem ganzen Heer? Ich bin ein Philister, und ihr seid nur Knechte Sauls. Los, wählt euren besten Mann aus, und schickt ihn herunter zu mir! Wenn er mich töten kann, dann werden wir eure Sklaven sein. Aber wenn ich ihn erschlage, dann sollt ihr uns als Sklaven dienen. Ja, ich fordere heute alle Israeliten heraus. Wo ist der Mann, der es mit mir aufnehmen kann?" Als Saul und seine Soldaten das hörten, erschranken sie und bekamen große Angst.* (1Samuel 17,4-11)

Niemand traute sich, bis der junge David kam, der doch eigentlich seinen großen Brüdern nur den Proviant brachte. David vertraute nicht auf die Rüstung Sauls, die ihm fast aufgezwungen wurde, oder schon gar nicht auf die eigene Kraft, sondern alleine auf den lebendigen Gott. *„David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert und mit Speer und mit Wurfspieß; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, die du verhöhnt hast! An diesem heutigen Tag wird dich der Herr in meine Hand ausliefern, und ich werde dich erschlagen und deinen Kopf von dir nehmen, und ich werde die*

Leichname des Heeres der Philister an diesem Tag den Vögeln unter dem Himmel und den wilden Tieren der Erde geben, damit die ganze Erde erkenne, dass Israel einen Gott hat! Und diese ganze Gemeinde soll erkennen, dass der Herr nicht durch Schwert noch Speiß errettet; denn der Kampf ist die Sache des Herrn, und Er wird euch in unsere Hand geben! (1Samuel 17,45-47)

Die Anwendung der Geschichte ist uns geläufig und dennoch lässt sie mich uns in Erinnerung rufen. Wer hat nicht „Riesen“ in seinem Leben, die ihn bedrohen? Die haben wir alle! Die Frage ist nur, wie wir gegen sie vorgehen? Sich feige verstecken wie Israel und König Saul, ist nicht die Lösung. Und mit Hilfe gutgemeinter Ratschläge, „menschlicher Weisheit“ kommen wir auch nicht weiter. Solche „Sauls Rüstungen“ passen uns nicht und gehen nach hinten los. Nein, es heißt sein Vertrauen auf Gott zu setzen. Denn er besiegt die Riesen in deinem Leben! Jesus hat den größten Riesen seinerzeit am Kreuz bezwungen und einen Kopf kürzer gemacht. Satan wurde auf Golgatha der Kopf zertreten. Was für ein unglaublicher Sieg, der uns verändert hat und uns die Freiheit und das Leben brachte.

David stieg auf und wurde der Held der Nation. Das Volk jubelte David zu und machte ihn zum Superstar. Doch so glanzvoll Siege auch sein mögen, es kommen auch wieder andere Tage und damit Niederlagen und Rückschläge. Da war König Saul der David mächtig zusetzte und ihm aus Eifersucht nach dem Leben trachtete, so dass David fliehen musste. Ich habe in der Bibel mindestens 15 verschiedene Stationen auf Davids Flucht gezählt. Ein Leben in Angst auf der Flucht ist etwas Furchtbares. Wie ein Tier wird David von einem Unterschlupf zum anderen gehetzt und muss um sein Leben fürchten. Nirgends kann er sicher sein und zur Ruhe kommen. Die Feinde bedrängen ihn von allen Seiten, wie er es immer wieder in den Psalmen ausdrückt. Doch Gott ist immer bei ihm und hält seine Hand über ihn, z.B. als er sich mit seinen Leuten im hinteren Teil der Höhle bei En-Gedi versteckte, die sich ausgerechnet auch Saul ausgeguckt hatte, um im vorderen Bereich nicht nur seinen Schlafplatz zu finden, sondern auch seine Toilettengeschichten zu erledigen („bedeckte seine Füße“). (1Samuel 24,4)

Flucht und Verfolgung vor Krieg und Terror erleben in diesen Tagen viele Menschen. Andere fliehen vor Entscheidungen, vor der Zukunft, vor sich selbst, vor Menschen und vor Gott. So wie Adam und Eva, die Gottes Gebote missachteten und dann nach dem Sündenfall flohen und sich versteckten. Gott ging damals durch den Garten Eden und rief Adam: „*Wo bist du?*“ (1.Mose 3,9) Gott ruft auch heute Menschen, die gesündigt haben, vor ihm fliehen und sich verstecken. Habe keine Angst, wenn es dir so geht, sondern stelle dich Gott und vertraue ihm dein Leben an und er wird dir in deinen Lebensfragen zur Seite stehen. Wir können nicht vor Gott davonlaufen wie es die Geschichte von Jona zeigt. Gott ist stärker und kommt zu Seinem Ziel, auch mit dir! Aber zurück zu den Alltagssorgen und Ängsten. Was löst deine Angst aus? Welche Situationen übersteigen deine Kraft? Welche Menschen bringen dich in Unruhe? Die Ängste bei David und auch bei uns haben eine Ursache, nämlich den Verlust von irgendetwas. Wie kommt man nun aus diesem Teufelskreis heraus? Wie kommt man zu einem angstfreien Leben? Die Antwort wissen wir eigentlich, denn sie lautet Gottvertrauen. Weil unser Vertrauen jedoch immer wieder gestört oder geschwächt ist, brauchen wir Begegnungen mit Jesus, im Gebet, im Bibellesen, im Gottesdienst, im Hauskreis. Gott hat dem David und uns nicht ein Leben ohne Widerstände und Schwierigkeiten versprochen. Widrige Umstände gehören zum Leben nun mal leider dazu, bis wir einmal bei Gott sind. Jesus hat uns aber zugesagt, dass wir nicht alleine sind. „*Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Enden.*“

(Matthäus 28,20) Und speziell zum Thema Angst sagt er: „*In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.*“ (Johannes 16,33) Jesus weiß also um unsere Sorgen und Ängste, ermutigt aber gleichzeitig sich nicht beunruhigen zu lassen. David baut nicht auf eigene Kraft, nicht Selbstvertrauen, z.B. weil er den Riesen Goliath besiegt hat, sondern Gottvertrauen war stets seine Devise. Dies drückte sich in Lobpreis und Anbetung aus. Das war sein Lebensstil, wie wir nur zu gut aus den Psalmen wissen. So schreibt er in einem seiner Lieder: „*Herzlich lieb habe ich dich, HERR meine Stärke! HERR mein Fels, meine Burg, mein Erretter; mein Gott, mein Hort, auf dem ich traue, mein Schild und Berg meines Heils und mein Schutz!*“ (Psalm 18, 2-4) Je mehr wir uns Gott hingeben und Ihm unser Leben anvertrauen, desto mehr wird die Angst weichen. David erlebte dies während seiner Flucht vor Saul in dem kleinen Städtchen Ziklag, das ihm als Unterschlupf diente. Als er mit seinen Männern unterwegs war wurde die Stadt überfallen und zerstört und die Frauen und Kinder wurden allesamt verschleppt. Als David mit seinen Leuten nach Hause kam, da waren sie verzweifelt und weinten bis sie nicht mehr konnten. (1Samuel 30,4) Die Männer waren sogar so außer sich, dass sie ihren Anführer David steinigen wollten. David was nun? Die Bibel sagt einfach: „*David aber stärkte sich in dem HERRN, seinem Gott.*“ (1Samuel 30,6) Das war das Beste was er tun konnte und Gott gab David Gnade, dass er seine Lieben befreien konnte. Vertrauen wir also Gott und finden in Ihm unsere Stärke.

III. DAVIDS UMKEHR

David, ein Mann nach dem Herzen Gottes und dann solche dunklen Kapitel in seinem Leben, wie der Ehebruch mit Batseba in Verbindung mit dem Mord an ihrem Ehemann. Wie konnte so etwas passieren? Versuchungen auf ganz unterschiedlichen Gebieten gehen uns alle an, leben wir doch in einer gefallenen Welt und das Beispiel von David zeigt, wie schnell man auf falsche Wege geraten kann. *Darum, wer meint er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle.*“ (1Korinther 10,12) Seine Flucht hatte ein Ende als Saul gestorben war. David wurde König und erlebte Gottes Segen in vielfältiger Weise. Sein Reich dehnte sich aus und das Volk lebte in Frieden und Reichtum. Doch der Erfolg ließ ihn lau und träge werden und er vernachlässigte seine Aufgaben als König. Anstatt mit seinen Soldaten in den Krieg zu ziehen und neues Land zu erobern setzte er andere Prioritäten. „*David blieb in Jerusalem.*“ (2Samuel 11,1) Natürlich braucht jeder Mal eine Pause und doch sind wir durch diese Geschichte gewarnt, dass man geistlich nicht schläfrig wird und auf dumme Gedanken kommt, denn der Teufel ist wach und attackiert uns. Die Bibel sagt: „*Der Teufel geht umher, wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.*“ (1Petrus 5,8) Wie schnell kann man sich im Nichtstun verlieren und die Beziehung zu Gott vernachlässigen. David wurde langweilig und er spazierte abends auf seiner Dachterrasse umher und ließ seinen Blick über die Stadt schweifen, bis er Batseba sah, die auf ihrem Dach badete. (2Samuel 11,2) Nach der Warnung vor Trägheit kommt nun noch die Warnung Augen, Ohren und Gedanken unter Kontrolle zu halten. Jede Sünde hat ihre Vorgeschichte. Da ist ein Blick und noch einer und dann lässt man den Gedanken freien Lauf. Gerade Männer sind hier besonders gefährdet. Wie ist es z.B. mit dem Surfen im Internet oder beim Durchzappen im Fernsehen. Einen Blick kann man vielleicht nicht verhindern, aber was ist mit dem zweiten und dem dritten und schon bleibt man hängen und kommt nicht mehr los und die Gedanken bekommen verführerische Nahrung. So lange man nicht in dem Arm einer anderen Frau landet ist es ja nicht ganz so schlimm, mag man einwerfen. Aber da kommst du bei Jesus nicht mit durch, denn er sagt: „*Wer eine Frau ansieht, sie zu*

begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.“ (Matthäus 5,28) Die Hemmschwelle wird schnell immer niedriger und ehe man sich versieht gerät man in eine Affäre mit einer fremden Frau. Der weise Salomo sagte dazu: *„Er folgt ihr alsbald wie ein Ochse zur Schlachtbank geführt wird.“ (Sprüche 7, 22)* Jesus zeigt auf, dass wir radikal mit der Sünde und den Versuchungen umgehen und mit ihr brechen müssen. Er spricht in Matthäus 5, 29ff von einer geistlichen Chirurgie. Trenne dich von dem was dir zum Fallstrick werden kann und fliehe vor der Sünde, wie die Bibel es mehrfach ausdrückt. (1Korinther 6,18 + 10,14; 1Timotheus 6,11 und 2Timotheus 2,22). Wenn die Versuchung an dich herantritt, dann laufe was du kannst und mache einen großen Bogen, anstelle herauszufinden, wie weit du noch gehen kannst. Nur ein Lebensmüder tastet sich an den brüchigen Rand einer Steilküste heran. Spiele nicht mit dem Feuer! *„Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.“ (Jakobus 4,7)* Auch ist unser Leib ein Tempel des Heiligen Geistes (1Korinther 6,15-20) und muss rein und heilig gehalten werden.

David und Batseba aber fallen in tiefe Sünde und der Schaden ist groß. Ich erwähne hier extra auch Batseba, weil sie mitunter unter etwas dem Tisch fällt und nur David der Buhmann ist. Es gehören immer zwei dazu! Durch ihre Aktion auf dem Dach und sich damit zur Schau für den König zu stellen, hat sie gehörig Mitschuld auf sich geladen, zumal sie dann ja auch breitwillig der Einladung von David folgt und sich nicht verweigert.

Mädels, passt auf, wie ihr euch kleidet und euch präsentiert und werdet nicht für die Jungs zur Versuchung. Seid vielmehr „keusch“, so wie es die Bibel nennt – also anständig und lebt heilig und Gott wohlgefällig.

Die Folgen der Sünde tun vielen Menschen weh und sie suchen deshalb vielleicht das Gespräch mit einem Seelsorger, auch wenn sie es sonst gar nicht so mit dem Glauben haben. Der Ehebruch zerstört Ehe und Familie und man mag das Leid der Kinder bedauern, sich um seinen Besitz sorgen und die gerichtliche Auseinandersetzung fürchten. Aber ist es bei diesen Menschen, wirklich Buße und Umkehr? Nein, denn man sieht wie sie dann doch nicht von der Sünde lassen können. David erlebt die ganze Bitterkeit einer zunächst zarten Versuchung und erfährt, übermittelt durch den Propheten Nathan, Gottes erziehende Hand. Als David bei einer Geschichte bei der ein Reicher einem Armen das Schaf wegnahm, sehr entrüstet war, sagt Natan nur: „Du bist dieser Mann!“ Und auch wir sind kein Stück besser. Wir sind wie David!

Doch mögen wir auch in punkto Umkehr und Buße wie David sein. Denn König David erfuhr Gnade und brach vor seinem Gott zusammen. Er erkannte seine große Sünde und machte eine Kehrtwendung und tat Buße. Die Trennung von Gott durch die Sünde schmerzte ihn so sehr und er sah, dass sein Leben auf diese Weise zerstört wurde. Wie gut ist es, wenn Gott uns die Augen für unseren wirklichen Zustand öffnet und wir erkennen, wo wir stehen. David hat eine Reihe von sogenannten Bußpsalmen verfasst (Psalm 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143), wobei der Psalm 51 nach dem Besuch des Nathan entstand und mit starken Worten den Schmerz und die Verzweiflung Davids wiedergibt. David rief aus: *„Schaffe in mir, Gott ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.“ (Psalm 51, 12-14)* Ohne echte Buße und Umkehr empfangen wir keine Vergebung. Davids Umkehr war kein loses Lippenbekenntnis, keine Floskel, sondern kam aus der Tiefe seines Herzens und Gott war ihm gnädig. *„Nathan sprach zu David: „So hat auch der HERR deine Sünde*

weggenommen; du wirst nicht sterben.“ (2Samuel 12,13) Wenn wir mit einem aufrichtigen Herzen zu Jesus kommen, ihm unsere Schuld bekennen, dann ist er treu und gerecht und vergibt uns alle unsere Übertretungen. (1 Johannes 1,9)

Alle Menschen, die von neuem geboren wurden, sind, wie auch David, Männer und Frauen nach dem Herzen Gottes. Er hat uns auserwählt, mit seinem Blut erkauft und sorgt nun durch die Kraft und das Wirken des Heiligen Geistes in uns dafür, dass wir als seine geliebten Kinder das Ziel erreichen. David war nicht der Held. Nein, er war ein großer Sünder, wie auch wir. Er war nur das schwache unperfekte Abbild des echten Königs, auf den es ankommt – auf Jesus. Unser HERR hat ein vollkommenes Leben gelebt und hat sich für uns hingegeben, damit wir einmal bei ihm im Himmel sein dürfen. König Jesus hat am Kreuz den Sieg errungen, er hat uns frei gemacht von aller Sünde und Last, ihm gehört unser Lob und unsere Dankbarkeit für das was er getan hat.

